

---

# Das Denken Der Freiheit Hegels Grundlinien Der Ph

---

If you ally dependence such a referred **Das Denken Der Freiheit Hegels Grundlinien Der Ph** books that will pay for you worth, get the certainly best seller from us currently from several preferred authors. If you desire to funny books, lots of novels, tale, jokes, and more fictions collections are next launched, from best seller to one of the most current released.

You may not be perplexed to enjoy all book collections Das Denken Der Freiheit Hegels Grundlinien Der Ph that we will totally offer. It is not as regards the costs. Its more or less what you obsession currently. This Das Denken Der Freiheit Hegels Grundlinien Der Ph, as one of the most keen sellers here will entirely be in the middle of the best options to review.

*Das Denken Der  
Freiheit Hegels  
Grundlinien Der  
Ph*

2022-07-05

---

**CUEVAS DUDLEY**

---

Hegel und die

französische Revolution  
Felix Meiner Verlag  
Kant hat die Freiheit zum

Schlußstein seines Systems theoretischer und praktischer Vernunft erklärt. Deshalb kann Freiheit bei ihm nicht nur ein Thema der praktischen, sondern muß auch eines der theoretischen Philosophie sein. In diesem Kontext ist Freiheit die Spontaneität der synthetischen Einheit der Apperzeption, gegebenes Mannigfaltiges nach eigenen Regeln zu Vorstellungen von Objekten zu synthetisieren. In kritischer Auseinandersetzung mit

Kants Philosophie entwickelt Hegel in seiner Begriffslogik eine Lehre vom Denken, dessen wesentliches Merkmal es ebenfalls ist, frei zu sein. Insofern entwickelt die Begriffslogik eine Epistemologie freien Denkens. Damit entscheidet sich Hegel in den nachkantischen Debatten für Kant und gegen den von Schelling in die Diskussion zurückgebrachten Spinozismus. In der Lehre vom subjektiven Geist zeigt Hegel, wie wir als endliche Geister, die über

ihren Leib allemal auch Naturwesen sind, stufenweise die Freiheit erreichen, die den logischen Begriff kennzeichnet.

### **Grundlinien der Philosophie des Rechts**

Felix Meiner Verlag  
Für Hegel findet der durch die Konfessionsspaltung zerrissene moderne Staat, indem er Religion und Politik trennt, sein Gravitationszentrum in sich selbst. Erst durch die Trennung von einer bestimmten Religion könne der Staat auch weltlichen und religiösen

Geist versöhnen, sofern sich die Religion dem sittlichen politischen Gemeinwesen einordnet, sich der Sittlichkeit des Staates unterordnet. Diese Sittlichkeit wird jedoch gleichermaßen vom politischen wie religiösen Fanatismus bedroht. Das Verhältnis des modernen Staates zur Religion ist bis heute spannungsreich geblieben. Während christliche und islamische Fundamentalisten das Prinzip der Moderne umfassend revidieren und den Staat der Religion

unterordnen wollen, gibt es auch unterhalb solcher Fundamentalismen Versuche, mit religiös motivierten Vorstellungen Einfluss auf den Staat zu nehmen. Umgekehrt garantiert der moderne Staat die Freiheit der Religionsausübung, was es notwendig macht, politische Vorstellungen ungeachtet ihrer Motive rein rechtlich zu bewerten. Hegels Theorie, dass der Staat nur dadurch, dass er sich von einer bestimmten Religion trennt, Religionen und Staat miteinander

versöhnen könne, ist angesichts jüngster Konflikte und Konfliktpotentiale von größter Aktualität. Die vorliegende Band stellt sich zur Aufgabe, Hegels Theorie unter Einbeziehung aller einschlägigen Texte zu rekonstruieren sowie ihre Bedeutung in den damaligen und heutigen Kontexten zu erörtern. Mit Beiträgen von Samir Arnautovic, Andreas Arndt, Stefanie Ertz, Christian Iber, Walter Jaeschke, Otto Kallscheuer, Jindrich

Karasek, Günter Kruck, Friedrike Schick, Lu De Vos und Mirko Wischke. *Theorie der Freiheit* Königshausen & Neumann Magisterarbeit aus dem Jahr 1983 im Fachbereich Philosophie - Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts, Note: sehr gut, , Sprache: Deutsch, Abstract: Die Dialektik des realen Widerspruchs behauptet sich umso mehr, je weiter integrierendes Denken voranschreitet. Solange die Anstrengung der Theorie nicht dazu dient, die realen Antagonismen

revolutionär zu lösen, soll eine auf Widerspruchsfreiheit tendierende Theorie an ihrem Ende die Lösung ausweisen. Reale Auflösung realer Widersprüche statt einer nur eingebildeten verstieße zwar nicht gegen das Prinzip des idealistischen Identitätsanspruchs, wäre aber sein bloßes Appendix: „ ... ist erst das Reich der Vorstellung revolutioniert, so hält die Wirklichkeit nicht aus ...“, schreibt Hegel 1808 an seinen Freund

Niethammer. Gewicht aber erhalten Hegels Überlegungen dadurch, dass den großen historischen Stürmen tatsächlich Revolutionen in der Gedankenwelt vorangingen, ohne dass diese sich ausschließlich als Reflex gewachsener Produktivkräfte verstehen ließen. Das eigentlich eindeutige Verhältnis von Theorie und Praxis wird im Problemkreis der Revolutionen selber problematisch, effektiv wird die Subversion dann, wenn sie das Ideengeflecht zerpfückt,

in dem sich das Ancien Regime trägt, andererseits sind ohne eine verbindende Theorie die revolutionären Kräfte nicht zu formieren. Die Theorie der Revolution steht vor der Schwierigkeit, gesellschaftliche Analyse und Erkenntnis ständig zu vertiefen und gleichzeitig ihre Kreise zu vergrößern. Verständigt man sich dabei auf ein unmittelbar einleuchtendes Prinzip, kann dieses die Kreativität der Forschung beeinträchtigen und alternative Konzepte

unter dem Diktat des Dogmas verwerfen; ohne Besinnung auf das die Bewegung tragende Grundsätzliche aber kann sich eine revolutionäre Avantgarde derart isolieren, dass sie sich nur noch terroristisch terroristische Gefolgschaft sichert. Hegel geht in der Phänomenologie des Geistes auf die Kristallisationspunkte des revolutionären Prozesses ein, in denen dieser sich seine Identität geben will, in denen er aber auch gleichzeitig gemäß seinem

Permanenzanspruch immer auch schon gescheitert ist. Resultat der hegelschen Analyse der Revolution ist deren Resultatlosigkeit, wie das absolute Wissen kann auch die absolute Freiheit sich in sich kreisend nur wiederholen. [...]

### **Die Willensfreiheit und der Begriff des Handelns in Hegels Rechtsphilosophie**

Walter de Gruyter  
A monumental new biography of a pivotal yet poorly understood pioneer in modern philosophy.  
When a painter once told

Goethe that he wanted to paint the most celebrated man of the age, Goethe directed him to Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hegel worked from the credo: To philosophize is to learn to live freely. While he was slow and cautious in the development of his philosophy, his intellectual growth was like an odyssey of the mind, and, contrary to popular belief, his life was full of twists and turns, suspense and even danger. In this landmark biography, the

philosopher Klaus Vieweg paints a new picture of the life and work of the most important representative of German idealism. His vivid portrait provides readers an intimate account of Hegel's times and the milieu in which he developed his thought, along with detailed, clear-sighted analyses of Hegel's four major works. What results is a new interpretation of Hegel through the lens of reason and freedom. Vieweg draws on extensive archival research that has

brought to light a wealth of hitherto undiscovered documents and handwritten notes relating to Hegel's work, touching on Hegel's engagement with the leading thinkers and writers of his age: Kant, Fichte, Schelling, Hölderlin, and others. Combatting clichés and misunderstandings about Hegel, Vieweg also offers a sustained defense of the philosopher's more progressive impulses. Highly praised upon its release in Germany as having set the new biographical standard,

this monumental work emphasizes Hegel's relevance for today, depicting him as a vital figure in the history of philosophy.

*Kant und Hegel über Freiheit* Felix Meiner Verlag

Jedes Jahr am 14. Juli soll Georg Wilhelm Friedrich Hegel ein Glas Champagner auf den Beginn der Französischen Revolution getrunken haben. Diese Revolution war das sein Leben und Denken prägende Ereignis. Das Grundmotiv der Freiheit durchzieht

den gesamten Denk- und Lebensweg des bedeutendsten Philosophen des 19. Jahrhunderts. Zu Hegels 250. Geburtstag erscheint die erste umfassende deutschsprachige Biographie dieses Meisterdenkers seit 175 Jahren. Nach Kindheit und Jugend in Stuttgart und Studium im benachbarten Tübingen ging der junge Philosoph zunächst als Hofmeister nach Bern und nach Frankfurt am Main. Die akademische Laufbahn begann mit einer Privatdozentur in

Jena, wo Hegel eng mit dem einstigen Tübinger Kommilitonen Schelling zusammenarbeitete. Erst nach zwei Stationen in Franken ereilte ihn der Ruf nach Heidelberg. 1818 schließlich wurde Hegel Nachfolger auf dem Lehrstuhl von Johann Gottlieb Fichte im königlich-preußischen "Mittelpunkt" Berlin, wo er zum herausragenden Philosophen des Zeitalters aufstieg. Der in Jena lehrende Philosoph Klaus Vieweg zeichnet in dieser Leben und Werk Hegels gleichermaßen

würdigenden großen Biographie ein neues Bild des bedeutendsten Vertreters des deutschen Idealismus.

### **Im Reich der Freiheit**

Felix Meiner Verlag

Von Geist und Denken

von Hegels

"Rechtsphilosophie" sind

wir durch eine bloß

scheinbar gemeinsame

Sprache getrennt wie

sprichwörtlich England

und die Vereinigten

Staaten. Die Folge ist,

dass Hegels Grundlegung

aller Staats- und

Sozialwissenschaften den

einen zu konservativ, den

anderen zu liberal ist, den einen als restaurativ, den anderen als sozialrevolutionär erscheint. Stekelers Kommentar zeigt dagegen, dass es Hegel in erster Linie um eine radikale Säkularisierung jedes Grund- und Verfassungsrechts samt zugehöriger Ethik und Moral geht. Wir können uns weder mit einem Gesetz beruhigen, das mythisch, d. h. rein verbal, auf einen Gott zurückgeführt wird, noch mit einem "Naturrecht" oder einer

"Vernunftmoral". Die Aufgabe ist vielmehr, alle normativen Rechte und Pflichten als Antworten auf Probleme freier Kooperation und damit als notwendige Bedingungen freien Personseins explizit zu machen. Hegels freiheitspraktische Begründung des Staates im Sinn des Gesamts aller öffentlichen Angelegenheiten der res publica beginnt daher unter dem Titel eines abstrakten Rechts mit ganz allgemeinen handlungstheoretischen Selbstverständlichkeiten.



Es folgt eine radikale Kritik an der bloß subjektiven Moral Kants und eine Explikation der grundlegenden Praxisformen der Familie und der bürgerlichen Gesellschaft mit ihrem vertragsgestützten Austausch von Leistungen.

**Hegel-Studien Band 11**

Brill Fink

Das Buch bietet eine neue Interpretation von Hegels Schlüsselwerk, der Wissenschaft der Logik, im Sinne einer Theorie der Freiheit als Selbstbestimmung. Die

Untersuchung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten werden Hegels logische Begriffe von Identität und Widerspruch diskutiert. Dabei können unterschiedliche Formen von Identität differenziert und Selbstbestimmung als deren höchste Form herausgestellt werden. Im zweiten Teil liefert der Autor einen ausführlichen Stellenkommentar des schwierigen Teleologiekapitels, in dem die spezifische Dynamik der Selbstbestimmung analysiert wird. Dabei ist

zugleich die Einsicht in die Grundstruktur gewonnen, aus der sich das Verhältnis von Hegels Naturphilosophie und Philosophie des Geistes zur Logik verstehen lässt. Hegel-Studien Band 41 Meiner, F Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 12 Punkte, Universität Mannheim (Rechtswissenschaftliche Fakultät), Veranstaltung: Einführung in die Rechtsphilosophie,

Rechtssoziologie, 8  
 Quellen im  
 Literaturverzeichnis,  
 Sprache: Deutsch,  
 Abstract: Hegels Ziel ist  
 es, die Idee des Rechts  
 und ihre historische Kon-  
 kretheit in einen  
 systematischen  
 Begründungszusammenh  
 ang zu bringen . Um  
 Recht zu begreifen, muss  
 man Hegel zu Folge  
 zunächst verste-hen, wie  
 es entsteht. Für Hegel ist  
 Recht nicht ein  
 gewillkürtes Produkt  
 irgendeines  
 Gesetzgebers, sondern  
 vielmehr der historisch

gewachsene und  
 gewordene Versuch,  
 diejenigen Regeln und  
 Hand-lungsnormen zu  
 entwickeln, die jedem  
 einzelnen seine Freiheit  
 ge-währleisten . Hegel  
 geht es nicht darum eine  
 Zukunftsvision des Rechts  
 zu entwerfen, sondern er  
 will das Jetzt und die  
 Vergangenheit  
 analysieren und damit  
 verstehen. Hegel stellt  
 dazu die These auf, dass  
 das Jetzt, also die  
 Wirklichkeit, das  
 vorläufige Endergebnis  
 einer vernünftigen  
 Entwicklung ist, denn

"was vernünftig ist, das ist  
 wirklich; und was wirklich  
 ist das ist vernünftig" .  
 Hegel wird diesbezüglich  
 oft vorgeworfen, dass sich  
 damit per se eine  
 Rechtfertigung für die  
 bestehende Ordnung  
 ergebe, welche wahr und  
 vernünftig ist, bloß weil  
 sie existiert. Das Recht  
 kann also nach Hegel als  
 eine von der  
 menschlichen Vernunft  
 erschaffene Natur  
 verstanden werden. Recht  
 ist also Produkt der  
 Vernunft. Er begreift  
 Vergangenheit und  
 Gegenwart als

zweckmäßige und stete Entwicklung des Grundgedankens des Rechts, also dem Wunsch nach Freiheit und Gerechtigkeit. Auf diesen Grundgedanken lässt sich das gesamte System zurückführen...

**G. W. F. Hegel:  
Grundlinien der  
Philosophie des Rechts**  
Peter Lang GmbH,  
Internationaler Verlag Der  
Wissenschaften  
Hegels Grundlinien der  
Philosophie des Rechts  
von 1820 sind seit ihrem  
Erscheinen Gegenstand  
heftiger Kontroversen.

Gehört das Werk der  
Restauration oder dem  
Frühkonstitutionalismus  
an? Muss man Hegels  
liberale Tendenzen  
zwischen den Zeilen eines  
für die Zensur getarnten  
Werkes herauslesen?  
Oder sind seine Erben die  
linken und rechten  
Totalitarismen des  
vergangenen  
Jahrhunderts? Die  
systematischen  
Beiträge zu Person und  
Handlung, Freiheit und  
Kausalität, Recht und  
Ethik, zum Strafrecht und  
zum Völkerrecht oder zum  
Verhältnis von Markt,

Sozialstaat und politischer  
Kultur  
(Kommunitarismusdebatte)  
sind von großem  
Interesse für die aktuellen  
Debatten zu diesen  
Themen. Die Beiträge  
dieses bereits in der 3.,  
überarbeiteten Auflage  
vorliegenden Bandes  
bieten den ersten  
vollständigen Kommentar  
zu Hegels  
Rechtsphilosophie. Sie  
verbinden die Auslegung  
aller wichtigen  
Textabschnitte mit einer  
Auswahl unterschiedlicher  
Deutungsperspektiven der  
internationalen

Hegelforschung.  
*Epistemologie freien Denkens* LIT Verlag  
 Münster

Aufgabe der Philosophie ist die Versöhnung. Um diese leisten zu können, muss das Denken religiös werden. Doch was ist religiöses Denken, wenn es in seinem durchgängigen Begründen nicht - ursprungsmythisch - von einem ersten Fundament ausgehen kann? Dies zeigt die Wissenschaft der Logik«. Sie muss die erste Wissenschaft sein, da nur von ihr her von solchem

die Rede sein kann, das irgendwie ist. Sie aktualisiert »das Erste der Erkenntnis«, wie es Hegel in »Glauben und Wissen« nennt. So ist die Hegelsche Logik keine Technik oder bloße Kollektion von Kategorien, sie verzeichnet überhaupt nicht irgendwelche aufgefundenen Bestimmungen, sondern sie erkundet die einzige Quelle von Denken und Sein. Inhalt: Einleitung - Vorbegriff: Hegels früher Weg zum »reinen Leben« - Die Wahrheit ist Quelle - Wissenschaft der Logik -

1. Anfang im Übergang - Seinslogik - 2. Verborgene Transparenz - Wesenslogik - 3. Sich selbst durchsichtige Klarheit - Begriffslogik - Dank - Siglen und Zitierweise - Literaturverzeichnis - Personenverzeichnis - Sachwortverzeichnis  
Hegel Springer  
 Der Kommentar rekonstruiert die Struktur und die Bedeutung der Hegelschen Philosophie des Willens und des objektiven Geistes, soweit sie enthalten ist in den drei Fassungen der

Enzyklopadie der philosophischen Wissenschaften. Eindringliche Textanalysen zeigen, wie Hegels praktische Philosophie sich zwischen 1817 und 1830 verändert hat; einige Exkurse arbeiten ihren ethischen und politischen Gehalt heraus. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Diskussion über die Bedeutung und die Logik der Hegelschen Philosophie der Freiheit und des Rechts. Hegels Theorie der subjektiven Freiheit Felix

Meiner Verlag  
Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Politik - Politische Theorie und Ideengeschichte, Note: 1.0, Freie Universität Berlin, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit will zwar den Hegelschen Suizidbegriff darstellen, soll sich jedoch nicht damit begnügen, dies ausschließlich deskriptiv zu tun. Der Mehrwert ergibt sich erst, und gerade, aus der parallel geführten kritischen Reflexion. Im Folgenden steht die Frage zur

Disposition, welchen Stellenwert der Suizid in der Hegelschen Freiheitskonzeption einnahm und wie sich Hegels Einstellung zum Thema theoretisch fundieren lässt. "Es gibt nur ein wirklich ernstes philosophisches Problem: den Selbstmord", schrieb Albert Camus in "Der Mythos des Sisyphos". Kaum ein Thema der Philosophie bzw. Soziologie wird von Dichtern und Denkern über Jahrhunderte hinweg so gerne verdrängt und doch latent immer wieder

aufgegriffen. Ob Antike oder Neuzeit: das Thema ist ebenso brisant wie aktuell. Einer der bedeutendsten rechts- und naturphilosophischen Denker des 18. und frühen 19. Jahrhunderts war Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Auch Hegel hat den Suizid nie wirklich thematisiert, jedoch das freiheitliche Individuum in den Mittelpunkt seiner Grundlagen der Philosophie des Rechts aus dem Jahre 1821 (hier in der Fassung von 1986) gestellt, sodass sich

zwangsläufig die Frage stellt, ob der freie Wille des Subjekts bei Hegel notwendigerweise auch den Suizid legitimiert. Das Lebenswerk Hegels ist im Verlaufe des vergangenen Jahrhunderts umfassend analysiert und interpretiert worden. Einigkeit besteht indes trotzdem nicht. Auch und gerade in Bezug auf den Hegelschen Freiheitsbegriff reichen Studien von einer rein subjekt-zentrierten bis hin zu intersubjektiv-orientierten Interpretationen.

Untersuchungen zum Thema Suizid im Zusammenhang mit Hegels Rechts- und Sittenlehre entfielen bis dato gänzlich; hier besteht also durchaus noch Potential in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit Hegel. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die nachfolgenden Betrachtungen mehrheitlich auf Hegels "Grundlinien der Philosophie des Rechts" als Primärquelle beziehen. *Zur Idee des Staates in G.W.F. Hegels*

"Grundlinien der  
Philosophie des Rechts"

Brill Fink

Ein großer Mann

verdammt die Menschen  
dazu, ihn zu explizieren.

G. W. F. Hegel Hegels  
Rechtsphilosophie gehört  
keineswegs auf den

"Friedhof der vergessenen  
Bücher", sondern liefert

einen der entscheidenden  
Beiträge zum Verständnis

der heutigen Zeit, den  
theoretisch gehaltvollsten

Entwurf einer Philosophie  
des freien Handelns. Das

Denken der Freiheit gibt  
die erste umfassende

Interpretation des

wirkungsmächtigsten und  
zugleich

meistgeschmähten

Hegel'schen Werkes - der  
Grundlinien der

Philosophie des Rechts -  
und leistet damit einen

Beitrag zur Hegel-  
Renaissance, zum

anstehenden hegelian  
turn in der Philosophie.

Das Buch zeigt den  
aktuellen Kern dieser

praktischen Philosophie  
unter dem Blickwinkel

ihrer logischen  
Tiefenstruktur.

Selbstsein und bürgerliche  
Gesellschaft Walter de

Gruyter

Die Attraktivität der  
praktischen Philosophie  
Hegels ist

bekanntermaßen auf  
einen Freiheitsbegriff

zurückzuführen, der  
konsequent geschichtlich

und sozial gedacht ist.  
Umso irritierender ist der

Umstand, dass die  
Hegelsche

Rechtsphilosophie mit  
einer Abhandlung über

das Eigentumsrecht  
beginnt, die scheinbar

völlig ahistorisch und  
asozial konzipiert ist. In

der diesbezüglichen  
Forschung ist darüber

hinaus Hegels Rede vom

Eigentum als der »Objektivierung« des Rechtssubjekts bislang unverstanden geblieben. Durch eine genaue Interpretation diesbezüglich relevanter Passagen in den Grundlinien schlüsselt der Autor Hegels Argumentationsstrang für das Recht auf Privateigentum auf und weist dabei nach, dass ein adäquates Verständnis der Hegelschen Position nur durch die Berücksichtigung ihres systeminternen Charakters zu erlangen

ist. Die systematische Leistungsfähigkeit des Hegelschen Eigentumsrechts kann erst auf dieser Grundlage diskutiert werden. Der Autor zeigt schließlich auf, dass Hegels Konzeption zwar keineswegs sämtliche ihrer Ziele erreicht, aber insbesondere in gesellschaftsanalytischer Perspektive grundlegende Einsichten eröffnet und insgesamt den Vergleich mit gegenwärtigen Positionen nicht zu scheuen braucht. Vermittlung und

Versöhnung Brill Fink Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 2,3, Freie Universität Berlin, 21 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Untersuchung des freien Willens in Hegels Rechtsphilosophie als eine Thematik, die auch in heutiger Zeit immer mehr an Einfluss gewinnt. In einer modernen, schnelllebigen Gesellschaft, in der wir



von gesetzlichen Regelungen wie fremdbestimmt erscheinen, und unser Wille einem Diktat einer anderen Macht zu unterliegen scheint, stellt sich immer wieder die aus diesem Themenschwerpunkt resultierende Frage der Handlungsfreiheit bzw. -fähigkeit des einzelnen Individuums und in diesem Zusammenhang auch dessen Schuldfähigkeit, die auch in dieser Arbeit bearbeitet werden soll. G. W. F. Hegel ist von Anfang an

der Meinung, dass der (menschliche) Wille frei sei. Diese Freiheit sei eine Eigenschaft des Willens, ohne die der Wille gar nicht erst als wirklicher Wille anerkannt werden könne. Hegel deklariert den Willen als Grundlage bzw. Voraussetzung für das Recht - als von vornherein "frei". So schreibt er: "Der Boden des Rechts ist überhaupt das Geistige und seine nähere Stelle und Ausgangspunkt der Wille, welcher frei ist, ...." Weiter heißt es: "Die Freiheit des Willens ist am

besten durch eine Hinweisung auf die physische Natur zu erklären. Die Freiheit ist nämlich ebenso eine Grundbestimmung des Willens, wie die Schwere eine Grundbestimmung der Körper ist ...". Und er verdeutlicht: "... das Freie ist der Wille. Wille ohne Freiheit ist ein leeres Wort, so wie die Freiheit nur als der Wille, als Subjekt wirklich ist". Hegels Rechtsphilosophie baut sich demnach auf der Grundlage des freien Willens auf, ohne den es nach ihm gar kein Recht,

wie es von der Gesellschaft ausgeübt wird, geben kann. Der freie Wille ist die Voraussetzung für das Recht. Doch auch für die Existenz des Willens gibt es nach Hegel eine Bedingung, um zu existieren - das Subjekt. Freiheit als solche ist ein Abstraktum. Sie ist nur wirklich, wenn sie einen Träger hat. Hegel geht davon aus, dass sich der Mensch im Denken und Handeln auf eine bestimmte Weise verhalten muss, eben weil der menschliche Geist

seiner Natur nach frei ist. In vorliegendem Paperback wird sodann die Thematik der Willens- und Handlungsfreiheit sowie Zurechnungs- und Schuldfähigkeit ausgehend von Hegels "Grundlinien der Philosophie des Rechts" unter Einbeziehung des Verhältnisses der einzelnen Subjekte zueinander behandelt. Hegels Staatsidee GRIN Verlag Köhlers Buch stellt erstmals einen umfassenderen systematischen Vergleich

zweier zeitlich wie thematisch eng 'benachbarter' Hauptschriften der Philosophie des Deutschen Idealismus an. In diesem Zusammenhang setzt es sich zudem kritisch mit Martin Heideggers wirkungsmächtigen Hegel- und Schelling- Interpretationen, der beide Ansätze erstmals gegeneinander gestellt und wechselweise als 'Vollendungsgestalten der abendländischen Metaphysik' charakterisiert hat,

auseinander, indem sie der je spezifischen Intention beider Ansätze nachgeht und damit zugleich auch deren systematisches Potential für aktuelle Fragestellungen herauszustellen sucht. Staat und Religion in Hegels Rechtsphilosophie Walter de Gruyter GmbH & Co KG Dieser Buchtitel ist Teil des Digitalisierungsprojekts Springer Book Archives mit Publikationen, die seit den Anfängen des Verlags von 1842 erschienen sind.

Der Verlag stellt mit diesem Archiv Quellen für die historische wie auch die disziplingeschichtliche Forschung zur Verfügung, die jeweils im historischen Kontext betrachtet werden müssen. Dieser Titel erschien in der Zeit vor 1945 und wird daher in seiner zeittypischen politisch-ideologischen Ausrichtung vom Verlag nicht beworben. Grundlinien der Philosophie des Rechts - Eine Zusammenfassung der Grundgedanken Hegels BRILL Genealogisches Denken

thematisiert Werden, Prozessualität und Geschichtlichkeit und fragt gleichzeitig danach, welche Geltung Aussagen unter den Bedingungen geschichtlicher Prozesse haben. Damit zielt das Thema dieses Bandes in die Mitte der Moderne, die durch Hegels Philosophie wesentlich geprägt worden ist. Es eignet sich hervorragend dazu, Hegels Ansatz in der Auseinandersetzung mit anderen genealogischen Denkmodellen der Moderne aufzuschließen - und interdisziplinär zu

diskutieren. Inhalt: Birgit Sandkaulen. Vorwort – Grußwort des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Professor Dr. Dr. h.c. Günter Stock  
 Sektion I: Erkenntnis. Birgit Sandkaulen. Erkenntnis – Jürgen Stolzenberg. Geschichten des Selbstbewußtseins. Fichte – Schelling – Hegel – Gunnar Hindrichs. Hegels genealogische Reflexion der Kunst – Michael Hampe. Die Historische Ontologie und einige Motive des

deutschen Idealismus  
 Sektion II: Leben. Andreas Arndt. Leben – Pirmin Stekeler-Weithofer. Teleologie als Organisationsprinzip. Zu Hegels Kritik an Kants (Krypto-)Physikalismus – Volker Gerhardt. Die Evolution der Freiheit. Natur, Technik und Geist bei Hegel – Hans-Peter Krüger. Historismus und Anthropologie in Plessners Philosophischer Anthropologie. Ein Rückblick auf Hegels Phänomenologie des Geistes Sektion III: Wissenschaft. Hans

Friedrich Fulda. Wissenschaft – Birgit Sandkaulen. Wissenschaft und Bildung. Zur konzeptionellen Problematik von Hegels Phänomenologie des Geistes – Olaf Breidbach. Die Wissenschaft und die Wissenschaften – Stefano Poggi. Paradigmen in Philosophie und Wissenschaftsgeschichte Sektion IV: Moral. Ludwig Siep. Moral – Robert B. Pippin. Der Status der Literatur in Hegels Phänomenologie des Geistes. Über das Leben von Begriffen – Henning

Ottmann. Die Genealogie der Moral und ihr Verhältnis zur Sittlichkeit  
 Sektion V: Politik und Rechtsgeschichte. Volker Gerhardt. Politik und Rechtsgeschichte – Walter Jaeschke. Genealogie des Rechts – Jean-François Kervégan. Recht zwischen Natur und Geschichte – Gertrude Lübke-Wolff. Die Aktualität der Hegelschen Rechtsphilosophie  
 Personenregister  
*Hegel* Felix Meiner Verlag  
 Der Abschied von der Geschichtsphilosophie ist zum Ritual geworden.  
 Nicht nur dies ist paradox.

Auch der Gegner ist ein falscher. Es wird nicht Geschichtsphilosophie, sondern immer wieder der Popanz einer allenfalls philosophisch bemäntelten Geschichtsschreibung aus den Häusern des Wissens komplimentiert. Oft findet sich für ihn auch ein Name: Hegel. Der jedoch hatte anderes im Sinn. Seine Geschichtsphilosophie ist erst in zweiter Linie eine Deutung der Geschichte. Primär ist sie Philosophie des geschichtlichen Denkens: Sie zeigt,

weshalb vernünftiges Denken immer geschichtlich verfasst ist – erklärt also die Bedeutung von Geschichte, statt selbst nur eine Geschichte zu erzählen. Hegels Ergebnis kann sich sehen lassen: Geschichtliches Denken ist konstitutiv für Autonomie. Ein autonomer Lebensentwurf verlangt, die eigenen Erwartungen aus der geschichtlichen Entwicklung der gemeinsamen Lebensformen zu erschließen. Wer das erklärte Recht hat, dies zu

tun und dem eigenen Urteil zu folgen, ist frei. Nur eines hat Hegel die geballte moderne Skepsis eingetragen: die Behauptung, dass sich das Bewußtsein für die geschichtliche Konstitution der Freiheit seinerseits stringent geschichtlich entwickelt habe. Dies mag fragwürdig bleiben. Die Analyse der Bedeutung geschichtlichen Denkens weist Hegels Geschichtsphilosophie gleichwohl als unüberholte reflexive Leistung aus. Inhalt: Zur

Einführung I. Die Wiederkehr der geschichtsphilosophischen Frage. § 1. Die Verdeckung des Philosophischen in Hegels Geschichtsphilosophie – § 2. Hegels Kritik am unreflektierten Selbstverständnis der Geschichtsschreibung – § 3. Aporien des metaphysischen Hegel-Bildes – § 4. Probleme des hermeneutischen Hegel-Bildes – § 5. Ansätze zu einer Destruktion der Hegel-Historisierung – § 6. Die geschichtsphilosophische

Frage nach dem Zweck geschichtlichen Denkens II. Die Konstitution geschichtlicher Praxis. § 7. Das Problem der »Vernunft in der Weltgeschichte« – § 8. Grundbegriffe »vernünftigen« Denkens – § 9. Formale Charakteristika handlungsleitenden Wissens – § 10. Das hermeneutische Problem geschichtlicher Rekonstruktionen – § 11. Die narrative Struktur geschichtlicher Rekonstruktionen – § 12. Die Post-hoc-Erklärung

geschichtlicher  
Entwicklungen III. Die  
Konstitution  
geschichtlichen Denkens.  
§ 13.  
Geschichtsphilosophie als  
Frage nach dem Zweck  
geschichtlicher Praxis – §  
14. Die Abbildung der  
»vernünftigen« Welt im  
geschichtlichen  
Erfahrungsraum – § 15.  
Die Konstruktion  
handlungsleitender  
Erwartungen aus der  
Geschichte – § 16.  
Substitution der  
»Erwartung« durch  
»Machbarkeit« der  
Zukunft? – § 17.

Kontinuität als Substrat  
handlungsleitender  
Erwartungen – § 18.  
Geschichte als  
»Rechtfertigung« des  
»vernünftigen« Willens  
zur Kontinuität IV. Die  
praktische Relevanz  
geschichtlichen Denkens.  
§ 19. Geschichte und die  
Autonomisierung  
individuellen Handelns – §  
20. Aporien des  
subjektivistischen  
Autonomieverständnisses  
– § 21. Das geschichtlich  
artikulierte Selbst-  
interesse – § 22.  
Autonomes Handeln als  
»Selbstzweck« – § 23. Die

Verschränkung von  
Selbstinteresse und Willen  
zur Kontinuität – § 24.  
Geschichtliche  
Orientierung vs.  
abstraktes Gewissen – §  
25. Geschichtliche  
Orientierung als Motor  
realer Kontinuität – § 26.  
Die Verfassung als  
flexibler Rahmen  
geschichtlicher  
Orientierung V. Das Ende  
der »Weltgeschichte«. §  
27. Freiheit als  
geschichtlich entwickeltes  
Autonomiebewußtsein – §  
28. »Weltgeschichte« als  
praktizierte  
Selbstbefreiung – § 29.

Der Abschied vom  
 ›weltgeschichtlich‹  
 fundierten  
 Autonomiebewußtsein – §  
 30. Abschied von Hegel –  
 Aporie der  
 Geschichtswissenschaften  
 Siglen- und  
 Literaturverzeichnis  
*Wahres Leben denken*  
 GRIN Verlag  
 Flach bringt Kants  
 geltungs- und  
 prinzipientheoretische  
 Freiheitslehre zur  
 Darstellung und sucht zu  
 zeigen, welches

Erklärungspotential diese  
 Lehre in puncto  
 Humanität hat. Krijnen  
 bringt Hegels logische  
 und geistphilosophische  
 Freiheitslehre zur  
 Darstellung und sucht zu  
 zeigen, daß und wie in ihr  
 ein fundamentaler Aspekt  
 der Freiheit thematisch  
 wird, der in Kants Lehre  
 unterbeleuchtet bleibt.  
 Die Diskussionsbeiträge  
 zeigen, welchen  
 Stellenwert dem einen  
 und dem anderen

Paradigma im aktuellen  
 Urteil zuerkannt wird.  
 Flach presents Kant's  
 conception of freedom as  
 well as its potential for  
 understanding what it  
 means to be human.  
 Krijnen presents Hegel's  
 conception of freedom  
 and shows that Kant's  
 conception  
 underestimates an  
 essential feature of  
 freedom. The  
 contributions of other  
 authors assess the  
 results.